

# Psychische Belastungen – Erfahrungen aus der betrieblichen Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung

Dipl.-Soz. Michael Ertel

*Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin*

*Gruppe 3.5 „Psychische Belastungen, Arbeitszeitgestaltung,*

*Betriebliches Gesundheitsmanagement“*

*Nöldnerstr. 40/42, 10317 Berlin*

*Internet: [www.baua.de](http://www.baua.de)*

## Wachsender **Problemdruck** durch psychische Fehlbelastungen und Stress am Arbeitsplatz

- 22 % der Beschäftigten (EU-25) sehen ihre Gesundheit durch arbeitsbedingten Stress gefährdet (*4. Europäische Erhebung zu Arbeitsbedingungen 2005*).
- 59 % der Beschäftigten arbeiten unter starkem Termin- und Leistungsdruck; 17 % arbeiten ständig an der Grenze ihres Leistungsvermögens (*BIBB/BAuA-Erhebung 2006*).
- Deutliche Zusammenhänge zwischen schlechtem Führungsverhalten und dem Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (*schwedische Studie mit 3.000 männlichen Beschäftigten, 2008*).
- Zunahme psychischer Belastungen am Arbeitsplatz bei gleichzeitiger Verschlechterung des Betriebsklimas (*Expertenbefragung der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der TU Chemnitz im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Supervision, 2009*).

# Forschungs- und Umsetzungsaktivitäten der BAuA zum Themenkomplex „Gefährdungsbeurteilung (GB) bei psychischen Belastungen“

- Bereitstellung von Handlungshilfen (z.B. Leitfaden „Integration der psychischen Belastungen in die Gefährdungsbeurteilung“, 4. Auflage 2008).
- Beteiligung an europäischen Verbundprojekten (*Bedeutungszuwachs der EU als Impulsgeber für die Stressprävention*).
- Entwicklung und Bereitstellung von Methoden und Aufarbeitung vorliegender Erfahrungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung („Aktionsforschung“).

# European Survey of Enterprises on New & Emerging Risks

*Verbundprojekt „Europäische Unternehmensbefragung zu psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz“ (2007-2010; [www.esener.eu](http://www.esener.eu) )*

Zielsetzung : Bereitstellung von verlässlichen und aktuellen Informationen darüber, wie Unternehmen in Europa mit psychosozialen Risiken am Arbeitsplatz praktisch umgehen.

Auftraggeber: Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, Bilbao.

Ausgewählte Ergebnisse (für D) zu ESENER →

## European Survey of Enterprises on New & Emerging Risks

Verschiedene Faktoren können zu Stress, Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz beitragen; sie betreffen die Art, wie Arbeit organisiert wird, und werden als „psychosoziale Risiken“ genannt.

**Bitte sagen Sie mir für jedes der folgenden psychosozialen Risiken, ob dies ein Anliegen in Ihrem Betrieb ist.**

(Antworten durch Arbeitsschutzverantwortliche der befragten Betriebe in Deutschland; N=1510)

Zeitdruck	67%
Umgang mit schwierigen Kunden, Patienten, Schülern, etc.	53%
Lange oder unregelmäßige Arbeitszeiten	27%
Schlechte Kommunikation zwischen dem Management und den Beschäftigten	26%
Schlechte Kooperation unter den Kollegen	24%
Arbeitsplatzunsicherheit	22%
Probleme beim Verhältnis zwischen Mitarbeitern und Vorgesetzten	20%
Fehlende Kontrolle der Beschäftigten über die Organisation ihrer Arbeit	16%
Eine unklare Personalpolitik	11%
Diskriminierung (z.B. aufgrund von Geschlecht, Alter oder ethnischer Herkunft)	4%

## Gibt es in Ihrem Betrieb ein Verfahren zum Umgang mit arbeitsbedingtem Stress?

(Antworten durch Arbeitsschutzverantwortliche der befragten Betriebe in Deutschland;  
N=1510)

Ja	15%
Nein	83%
Arbeitsbedingter Stress ist in unserem Betrieb kein Thema	1%

## European Survey of Enterprises on New & Emerging Risks

### Welche der folgenden Gründe haben Ihren Betrieb dazu veranlasst, sich mit psychosozialen Risiken zu befassen?

(Antworten durch Arbeitsschutzverantwortliche der befragten Betriebe in Deutschland; N=1510)

Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen	<b>53%</b>
Anforderungen seitens der Beschäftigten oder ihrer Vertreter	<b>42%</b>
Anforderungen seitens der Kunden oder Bedenken hinsichtlich des Rufs der Organisation	22%
Auflagen seitens der Gewerbeaufsicht oder Berufsgenossenschaft	22%
Nachlassen der Produktivität oder der Qualität der Leistung	19%
Hohe Fehlzeitenrate	11%

# Projekt „Aufarbeitung betrieblicher Erfahrungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung bei psychischen Belastungen“

(2007-2010; [www.gefaehrungsbeurteilung-forschung.de](http://www.gefaehrungsbeurteilung-forschung.de))

## Problemlage:

- Unzureichende Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung (GB) zu psychischen Belastungen.
- Vielfalt und Unübersichtlichkeit von Instrumenten und Verfahren, die für die GB eingesetzt werden.

## Zielsetzung:

- Untersuchung hemmender und fördernder Faktoren für die Umsetzung der GB zu psychischen Belastungen.
- Impulse für eine verstärkte Umsetzung einer ganzheitlichen GB durch die Zusammenstellung vorliegender Erfahrungen und die Verbreitung von Beispielen guter Praxis.



# Hemmende Faktoren für die Umsetzung einer ganzheitlichen GB

- 1. Fehlende Handlungsbereitschaft:** Unternehmen greifen ohne die Impulsgebung durch Gewerkschaften, Betriebsräte bzw. Arbeitsschutzbehörden (vereinzelt) das Thema „Psychische Belastungen“ als Gegenstand der Gefährdungsbeurteilung i.d.R. nicht auf.
- 2. Geringe Handlungskompetenz:** weder bei betrieblichen noch bei überbetrieblichen Arbeitsschutzakteuren ist in der Breite eine ausreichende Kompetenz zum Umgang mit dem Thema „Psychische Belastungen“ vorhanden.
- 3. Schwierige Kooperation:** von Betriebsrat, Arbeitgeber und betrieblichen Arbeitsschutzakteuren bei der GB zu psychischen Belastungen bzw. unzureichende Abstimmung der Akteure untereinander.

## Erfolge bei der Umsetzung einer ganzheitlichen GB

- 1. Positives Ausnahmebeispiel:** Schwerpunktaktion „Tatort Betrieb“ der IG Metall in Baden-Württemberg („*Psychische Belastungen – Terror für die Seele*“).
- 2. Anteil der Betriebe,** in denen Gefährdungsbeurteilungen zu psychischen Belastungen durchgeführt wurden, hat sich im Jahr 2008 (33%) gegenüber dem Jahr 2003 verdoppelt (16%) (*Befragung von Betriebsräten aus 500 Betrieben in Baden-Württemberg*).
- 3. In der gleichen Befragung gaben 61,5 % der Betriebsräte an, dass es mit der Durchführung einer GB zu psychischen Belastungen gelang, die **Arbeitsbedingungen zu verbessern.****

# Eine rechtliche Einschätzung zum Schluss

*„Es ist wohl nur eine Frage der Zeit, bis die zunehmende Arbeitsverdichtung in den Betrieben und der zunehmende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Schaden durch ein Übermaß an Stress am Arbeitsplatz zu den ersten erfolgreichen Klagen in Deutschland führen wird.“*

*(J. Podehl: Haftung des Arbeitgebers wegen Stress am Arbeitsplatz?  
in: DER BETRIEB, Heft 38 vom 21.9. 2007, S. 2090-2093)*

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Kontakt: Michael Ertel, Email: [Ertel.Michael@buaa.bund.de](mailto:Ertel.Michael@buaa.bund.de)